



Konzertpianist und Rektor

Prominenter Absolvent der Universität Salzburg: Siegfried Mauser (hier: im Solitär der Uni Mozarteum) konzertiert beim Alumni Fest am 10. Juni in der Großen Universitätsaula. BILD: SN/CHRISTIAN SCHNEIDER

Siegfried Mauser, Rektor der Universität Mozarteum und designierter Leiter der Salzburger Biennale, dissertierte 1981 am Institut für Musikwissenschaft der Universität Salzburg. Diese Auseinandersetzung mit Arnold Schönberg und dem Beginn der musikalischen Moderne blieb ein Leitfaden für sein Wirken.

JOSEF LEYRER

Der Konzertpianist und Universitätsprofessor Siegfried Mauser dissertierte über Arnold Schönberg und dessen Schüler Alban Berg. „Ich war und bin immer noch hochinteressiert am Beginn der musikalischen Moderne, wofür natürlich Schönbergs Schritt in die Atonalität wie kein anderes Phänomen einsteht. Hinzu kam, dass mich in jungen Jahren die gesamte Kunst des Expressionismus in all ihren Facetten faszinierte,“ erzählt Siegfried Mauser, „und dementsprechend habe ich auch mein Dissertationsthema gewählt. Neben dem damaligen Ordinarius für Musikwissenschaft, Professor Gerhard Croll, hat mich vor allem der Gastprofessor Gernot Gruber, heute Uni Wien, geprägt, beeinflusst und gefördert. Er hat schließlich auch meine Dissertation betreut.“

Der Expressionismus ist nicht durch bestimmte Stilmittel charakterisiert, sondern

durch eine neue Dimension der künstlerischen Freiheit. „Das drängende Ausdrucksbedürfnis des Künstlers beanspruchte Anfang des 20. Jahrhunderts erstmals einen Vorrang gegenüber formalen und strukturellen Traditionen und Vorschriften. So entstanden Ausdrucksformen, die man zum Teil als revolutionär bezeichnen muss“, sagt Mauser.

Unter diesem Vorzeichen steht auch seine tägliche Arbeit: „Es ist immer eine gewisse Balance, die ich zwischen dem Erhalt und der Stabilisierung bewährter Traditionen und immer wieder zu entwickelnden Innovationen suche. Das betrifft meinen interpretatorischen Zugang ebenso wie die wissenschaftliche Arbeit und selbst den Bereich des Managements.“

Nächstes Jahr übernimmt Siegfried Mauser nach einstimmig erfolgter Wahl die künstlerische Leitung der Salzburg Biennale. Dabei will er an die Gründungsidee von Hans Landesmann anknüpfen und die Begegnung von zeitgenössischer Musik mit authentischer ethnischer Musik fortführen.

Ebenso ist ihm an der Zusammenarbeit mit den in Salzburg existierenden Institutionen gelegen. „Grundsätzlich geht es mir darum, ein anspruchsvolles Musikfestival mit den berechtigten Bedürfnissen von Institutionen und Publikum der Stadt zu verbinden und in einen wechselseitigen Vermittlungsprozess einzutreten.“

Vor seiner Wahl zum Rektor der Universität Mozarteum im Jahr 2014 war Siegfried Mauser Professor für Musikwissenschaft und Rektor (Präsident) der Hochschule für Musik und Theater München, wo er auch eine Klasse für Liedgestaltung leitete. Er ist darüber hinaus Direktor der Musikabteilung der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und Herausgeber musikwissenschaftlicher Standardwerke, wie zum Beispiel dem „Handbuch der musikalischen Gattungen“.

Neben all diesen Aufgaben verfolgt Mauser eine erfolgreiche künstlerische Karriere als Pianist. Die musikalische Ausbildung genoss er an der Musikhochschule München. Mauser gilt als Spezialist für die Musik des

20. Jahrhunderts und ist mit weithin beachteten Aufnahmen der Klavierwerke von Paul Hindemith, Karl Amadeus Hartmann, Wilhelm Killmayer, Wolfgang Rihm und anderen hervorgetreten. Er ist regelmäßiger Gast renommierter Festivals wie der Münchner Biennale, des Klavierfestivals Ruhr und der Salzburger Festspiele und arbeitet mit bedeutenden Orchestern und Dirigenten zusammen. Die Liste seiner CD-Einspielungen ist umfangreich, zuletzt erschien eine Aufnahme aller Klaviersonaten W.A. Mozarts mit begleitendem Werkführer.

Aviso: Auftritt beim Alumni Fest der Universität Salzburg. Am Freitag, den 10. Juni abends findet in der Großen Universitätsaula das Alumni Fest 2016 für alle Absolventinnen und Absolventen der Universität Salzburg statt. Den künstlerischen Auftakt des Festes bildet ein Auftritt von Siegfried Mauser, der im Rahmen eines Gesprächskonzertes Klavierwerke der Klassik und Moderne präsentiert. WWW.UNI-SALZBURG.AT/ALUMNI

Paracelsus-Alumni – ein bisschen anders?

Die „Botschafter“ der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität

Der erste Alumni-Club wurde 1821 von den Absolventen des Williams College in Williamsburg (USA) gegründet. Das ist eine Weile her. Den Alumni-Club der Paracelsus Universität in Salzburg gibt es seit dem 24. Juli 2008 – da liegen liegen lediglich 195 Jahre dazwischen. Man wird nun davon ausgehen, dass sich in diesen knapp zwei Jahrhunderten viel verändert hätte, stimmt auch – aber betrachtet man nur die Alumni-Clubs, so sind sie im gedanklichen Kern, im Sinn, im Handeln gleich geblieben – nur

gibt es mehr davon. Doch eines eint alle: es ist ein Club der Ehemaligen einer Universität.

Sind Alumni-Clubs nun eigentlich Nostalgietreffen, um von Sentimentalität umweht in Erinnerungen an die Studienzeit zu schwelgen? Oder Get-together-Events, bloß um sich ab und zu wieder persönlich zu sehen und im Kreis von annähernd Gleichgesinnten zu plaudern? Oder sind Alumni-Clubs eine (nicht offiziell deklarierte) Jobbörse? Was bieten diese Netzwerke den Mitgliedern wirklich?

Kontakte im persönlichen Gespräch können für einen neuen Arbeitsplatz genutzt werden. Absolventen in höheren Positionen greifen bei der Suche nach neuen Mitarbeitern gerne auf ihre Alma Mater zurück. Man sucht Talente dort, wo man über die Ausbildungsqualität Bescheid weiß. Social Media ermöglichen zudem die direkte Kommunikation, Vernetzung ist das Schlagwort.

Der Alumni Club der Paracelsus Universität ist noch sehr jung. Das ermöglicht zwar noch nicht das Zusammenspiel mehre-

rer Generationen, aber das kommt von ganz allein. Aktuell sind 180 Mitglieder registriert. Bekanntlich ist die Paracelsus Universität anders, pro Jahr werden nur 50 Humanmediziner- und -innen aufgenommen: das schafft Exklusivität im Studium und gewissermaßen auch im Alumni-Club, mit Ärztinnen und Ärzten, die eine exzellente Ausbildung, erhalten haben. Ähnliches gilt auch für die Pflegewissenschaftlerinnen aus Salzburg. Man spricht gerne von „Botschaftern der Universität“, wenn

Alumni gemeint sind und das hat seine Richtigkeit. Die Alumni der Paracelsus Universität treffen sich alljährlich im August in Salzburg – zum Fachsimpeln, zu gemeinsamen (vorher abgestimmten) Weiterbildungen an ihrer Alma Mater, und sie leben mit diversen Charity-Aktionen (Benefizkonzerte, Ständen am Salzburger Christkindlmarkt etc.) die soziale Kompetenz. Damit es auch anderen ein bisschen besser gehen möge. Die Paracelsus Universität schätzt auch deshalb ihre Botschafter. **Gottfried Stienen**